

Prähistorische Bronzefunde. Hrsg. von H. Müller-Karpe. Abteilung IX, 9. Band: Eugen Friedrich Mayer, Die Äxte und Beile in Österreich. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1977. 295 Seiten und 135 Tafeln.

Abteilung IX, 8. Band: Hayat Erkanal, Die Äxte und Beile des 2. Jahrtausends in Zentralanatolien. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1977. 66 Seiten und 20 Tafeln.

In der Abt. IX (Äxte und Beile) der prähistorischen Bronzefunde sind wiederum zwei Bände erschienen: Band 9 behandelt die Äxte und Beile in Österreich. Mit einem immensen Arbeitsaufwand wurden die etwa 1 200 kupfernen und bronzenen Äxte und Beile sowie diverse Werkzeuge (Meißel, Hämmer u. a.) aus Kupfer, Bronze und Eisen gesammelt, typologisch geordnet und auf ihre Zeitstellung, Verbreitung, Fertigung und Funktion untersucht. Auf etwa 120 Tafeln werden fast alle Fundstücke in klaren, exakten Zeichnungen abgebildet. Dazu kommen über 20 auf Österreich beschränkte Verbreitungskarten sowie mehrere Übersichtstabellen.

Aus der Einleitung erfährt der Leser zunächst, daß sich die Beile auf eine Zeitspanne von über zwei Jahrtausenden verteilen, von der älteren Kupferzeit bis zur ausgehenden Hallstattzeit. Die überwiegende Menge sind Einzelfunde; die Exemplare aus Gräbern (76), Depots (267), Siedlungen (61), Flüssen (81) und Mooren (12) erlauben mannigfache Verknüpfungen mit dem übrigen Kulturinventar und vielseitige Einblicke in die prähistorische Kultur. Sie waren Werkzeuge und Waffen, vielfach auch Würde- bzw. Kultobjekte und Barren mit Geldcharakter. Die weite Verbreitung bestimmter Axt- und Beilformen ermöglicht die Synchronisierung unterschiedlicher Kulturen; ihre typologische Entwicklung, technologische Eigentümlichkeit und Funktion wird durch die Möglichkeit ihrer Zuordnung zu fast allen Stufen ihres zeitlichen Vorkommens erkennbar.

In dem weiteren Abschnitt der Einleitung „Zur Forschungsgeschichte“ wird unter Hinweis auf eine Fülle richtungweisender Publikationen dargelegt, wie die seit der Mitte des 19. Jh. durchgeführten Untersuchungen zu einer immer detaillierteren Kenntnis der Gliederung, Verbreitung, Funktion, Technologie und Zeitstellung der verschiedenen Axt- und Beilformen geführt haben. Seinen einleitenden Ausführungen zur Chronologie fügt der Verfasser eine synchronistische Tabelle bei, die auch die von ihm im Text verwendeten Stufenbezeichnungen enthält.

Der Fundstoff wird auf etwa 250 Seiten vorgelegt. Er ist nach den Hauptformen (Äxte, Flachbeile, Randleistenbeile, Absatzbeile, Lappenbeile, Übergangsformen und Tüllenbeile) geordnet; den Schluß bilden diverse Werkzeuge aus Kupfer und Bronze sowie Werkzeuge und Waffen aus Eisen. Die Hauptformen sind in insgesamt ungefähr 120 Typen, z. T. mit Varianten, untergliedert. Diese werden jeweils zuerst beschrieben und dann die einzelnen österreichischen Exemplare in prägnanter Form vorgestellt (Maße, Gewicht, Patina, Abb.-Hinweis, Verbleib, Literatur); abschließend wird der Typ hinsichtlich seiner Funktion, Zeitstellung und Verbreitung analysiert. Da die einzelnen Fundstücke im Text und im Tafelteil gleichlautend fortlaufend nummeriert sind, kann sich der Leser in kürzester Zeit über jede Einzelheit informieren. Eine ausgezeichnete Ergänzung bilden die beiden großen Tabellen zur chronologischen Stellung der in Österreich nachgewiesenen Äxte und Beile aller Typen, die sorgfältig zusammengestellten Verzeichnisse der Literaturabkürzungen und der Museen sowie Sach- und Ortsregister zum Fundkatalog.

In Band 8 befaßt sich H. Erkanal mit den Äxten und Beilen des 2. Jt. v. u. Z. in

Zentralanatolien. Der Fundstoff, aufgegliedert in Ärmchenbeile (5 Typen), Flachbeile, Nackenkammäxte, Schaftlochäxte (2 Typen), Doppeläxte und Fensteräxte, umfaßt insgesamt nur 70 Objekte. Sie werden auf 6 Tafeln abgebildet, denen eine Verbreitungskarte aller Beile und Äxte aus Zentralanatolien sowie 4 Karten mit der Gesamtverbreitung aller Formen folgen. Nach kurzer Einleitung, in der insbesondere auf die Schwierigkeiten der Datierung hingewiesen wird, erfolgt die Vorlage des Fundmaterials nach dem üblichen Schema (Beschreibung mit Maßangaben und Literaturhinweisen, Funktion, Zeitstellung, Verbreitung).

„Um die zentralanatolischen Beile und Äxte des 2. Jahrtausends in ihrer Funktion als Waffen besser und umfassender würdigen zu können“ (S. 2), werden in einem zweigeteilten Anhang, der die Äxte und Beile (etwa 23 Seiten) mit etwa 30 Seiten an Umfang übertrifft, auch noch die Schwerer, Dolche, Lanzen spitzen, Speer- und Pfeilspitzen behandelt. Es sind dies 36 Dolche und Schwerer (11 Typen), 23 Lanzen spitzen (5 Typen) sowie 68 Pfeilspitzen (5 Typen). Sie sind fast alle auf 10 Tafeln abgebildet und werden im Text in gleicher Weise wie die Äxte und Beile vorgelegt.

Eine Tabelle veranschaulicht die chronologische Stellung der Beile und Äxte des 2. Jt. v. u. Z. in Zentralanatolien. Verzeichnisse der Literaturabkürzungen, der Museen und Sammlungen, wo die erfaßten Objekte aufbewahrt werden, sowie ein Ortsregister beschließen den zwar relativ dünnen, aber dennoch inhaltsreichen Band.

Abschließend bleibt nur zu wünschen, daß das Gesamtunternehmen der „Prähistorischen Bronzefunde“ in gleichem Umfang und in kontinuierlicher Folge fortgesetzt wird.

Halle (Saale)

Helmut Hanitzsch